

bensbekenntniß zu Augsburg übergaben, und legte mit ihnen den Grund zu dem schmalkadischen Bündnisse, um ihren Glauben gegen Gewaltthätigkeiten zu beschützen. Unglücklich ward dadurch sein Sohn, Johann Friedrich der Großmüthige. Er ward vom Kaiser Karl dem fünften in die Acht erklärt, auf der annaburger Heide geschlagen und gefangen. Die Churwürde und der Churkreis wurden dem Herzoge Moriz aus der albertinischen Linie gegeben, und die Nachkommen Johann Friedrichs mußten sich mit den thüringischen Besitzungen begnügen. Sie führen den Titel der Herzoge von Sachsen, und theilen sich in verschiedene Linien, die von ihren Residenzen den Namen führen: als Sachsen: Gotha, Sachsen: Hildburgshausen, Sachsen: Meinungen, Sachsen: Saalfeld: Koburg, und Sachsen: Weimar. Die albertinische und jetzige Churlinie ward auch in vier Linien zertheilet, die Churlinie zu Dresden, die Weisenfelsische, die Merseburgische und die Zeizer; die drei letzten aber sind ausgestorben, und ihr Land ist an die Churlinie zurück gefallen. Der Churfürst, Friedrich August, wurde zum König von Pohlen erwählet, welches viel Unglück für die sächsischen Länder nach sich zog. Er mußte zur katholischen Religion treten, und obgleich er und seine Nachfolger den Evangelischen alle Religionsfreiheit versichert und wirklich gelassen haben, so ist es doch niemals gut, wenn ein Herr eine andere Religion als seine Unterthanen hat, und sonderlich eine so herrschsüchtige

tige